Wer wusste was und seit wann?

23.11.2011 **Ort: Wonfurt** Von: Ulrike Langer Fränkischer Tag

Kontroverse Der Recyclingbetrieb Loacker am Ortsrand von Wonfurt war in die Schlagzeilen geraten, weil mit Giftstoffen belasteter Staub in die Umgebung gelangt war. Der Gemeinderat diskutierte über die Hintergründe der Umweltbelastungen. Bürgermeister Dieter Zehendner geriet in die Schusslinie.



Elektroschrott recycelt die Firma Loacker. Dabei gab es erhebliche Umweltbelastungen. Foto: ul

Die Affäre "Loacker" beherrschte am Dienstagabend die Gemeinderatssitzung im Rathaus in Wonfurt. Die Gemeinderäte konfrontierten Bürgermeister Dieter Zehendner (CSU) vehement mit dem Vorwurf, den Gemeinderat nicht ausreichend informiert zu haben. Weiter monierten sie, dass bereits im Mai Beschwerden über die Staubbelastung geäußert worden seien und bis heute keine Ergebnisse auf dem Tisch lägen.
Der Recyclingbetrieb Loacker am Ortsrand war in die Schlagzeilen geraten, weil mit Giftstoffen belasteter Staub in die Umgebung gelangte.
Sowohl Karl-Heinz Wagenhäuser als auch Wolfgang Thein, Franz-Josef Selig, Bernd Riedlmeier und Rudolf Weidenbacher beklagten, dass der Informationsfluss zwischen Bürgermeister und Gemeinderat nicht gegeben sei. Zehendner habe weder über seine Unterhaltung mit Staatssekretär Gerhard Eck und Landrat Rudolf Handwerker noch über weitere Gespräche beispielsweise mit den Aufsichtsbehörden etwas verlautbaren lassen, lautete die Kritik.
Außerdem, sagte Selig, sei es ein Unding, dass beispielsweise Paul Reitz, der kein Gemeinderat sei, die Ergebnisse der Untersuchung des Abwassers der Kläranlage erhalten habe, der Gemeinderat aber nicht. Bürgermeister Zehendner erwiderte darauf, dass das Abwasser nicht belastet sei und er keinen Grund gesehen habe, den Gemeinderat darüber zu informieren.

Für Zusammenarbeit

Eingangs hatte der Bürgermeister erklärt, dass er über die Gründung der Bürgerinitiative "Lebenswertes Wonfurt", die gegen die Zustände in dem Unternehmen vorgeht, nicht informiert und zu den Treffen nicht eingeladen worden sei. "Ich wäre gerne gekommen", betonte er. Zehendner sagte, er begrüße aber "diese zusätzliche Kraft zur Aufklärung ausdrücklich" und freue sich auf eine konstruktive Zusammenarbeit.
Dass sich die Untersuchungen der Immissionen und ihrer Folgen langwieriger als gedacht gestalteten, sei ihm auch nicht recht. Die erste Bewertung der Staubproben durch das Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit habe keine Notwendigkeit zu Sofortmaßnahmen aus gesundheitlicher Sicht ergeben. Er stehe aber im ständigen Kontakt zum Landratsamt, um die Untersuchungen voranzutreiben; auch seien die versprochenen Maßnahmen von der Firma Loacker bereits zum Teil getroffen worden. "Ich glaube nicht, dass irgendwer meinen Einsatz für unsere gemeinsame Heimat und die Menschen in Wonfurt anzweifeln will und kann", sagte Zehendner.
Man dürfe ihm und dem Gemeinderat unterstellen, dass sie das gleiche Hauptanliegen hätten: dass es allen in Wonfurt gut gehe. Seine Tür stehe allen offen, die an einer sachlichen Lösung der Probleme mitarbeiten wollten. "Ich lade die Bürgerinitiative und alle Bürger ein, zusammenzutreffen, um den Ergebnisstand zu diskutieren", bot Zehendner an. Dass er dem Gemeinderat Halbwahrheiten präsentiert haben solle oder unzureichend informiert habe, wies er entschieden zurück.
Manfred Bengel warf ein: "Der Landrat hat im Rundfunk gesagt: Ohne die Anzeige von Privatleuten wäre nichts passiert". Peter Werner von der Bürgerinitiative teilte mit, dass seine Frau Andrea wegen ihrer gesundheitlichen Probleme bereits am 29. Mai beim Landratsamt vorstellig gewesen sei. Denn Zehendner habe immer abgewiegelt und gesagt, er sei nicht der richtige Ansprechpartner. Andrea Werner fügte an, dass das Landratsamt schon zu Zeiten von Fichtler (dem Vorbesitzer der Firma Loacker) von Problemen durch die Staubentwicklung gewusst habe. Zehendner betonte nochmals, dass er die Immissionsschutzbehörde informiert und auch die Firma Loacker dazu gebracht habe, sich in der Versammlung am 17. Oktober in Wonfurt der Öffentlichkeit zu stellen. Vertreter des Landratsamtes Haßberge kämen erst nach Wonfurt, wenn alle Ergebnisse vorlägen.
Isolde Schuck rügte: "Wenn die immer neue Proben nehmen, kommen die nie zu uns!" Karl-Heinz Hellwig forderte jetzt eine Bürgerversammlung, da das Tüv-Gutachten dem Landratsamt zugegangen sei. Dieter Zehendner gab daraufhin an, dass die Bürgerversammlung voraussichtlich in der zweiten Dezemberwoche stattfinden könne.

mehr

0

Nachrichten aus Ihrer Umgebung



Ausgabe wählen: Haßberge

SKD BKK für Ihre Gesundheit



Ein kleines Stückchen Papier hat viele tausend Leben gerettet
zum Artikel

Einkünfte aus dem Betrieb einer Photovoltaikanlage

Der Herbst in Franken ist bunt, man muss ihn sich nur ansehen

Kassenpleite – was tun wenn eine Krankenkasse insolvent geht

Giftiger Duft: Viele Deodorants enthalten Schadstoffe

TOP Gelesen Kommentiert

Meistgelesene Artikel

- Kugelfertigung läuft wieder rund
- Die Wonfurter fürchten um ihre Gesundheit
- Abbiegen wird zum Glücksspiel
- Nicht begeistert von der Kostensteigerung
- Oliver rechnet allen etwas vor

Aktuelle Angebote



